



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|---|
| <input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) |
| Rottenbuch |

Nummer

| | | |
|---|---|---|
| 1 | 6 | 2 |
|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar | 6 | 6 | 5 | 9 |
| 2. Waldfläche in Hektar | 2 | 4 | 2 | 6 |
| 3. Bewaldungsprozent | 3 | | 6 | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent | | | | |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

| |
|--|
| |
|--|
- überwiegend Gemengelage

| |
|---|
| X |
|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | |
|--|---|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | X |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNDh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | X | | X | X | | X | |
| Weitere Mischbaumarten | | | X | | | | | X |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Wälder in der Hegegemeinschaft Rottenbuch liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge mit überwiegend labileren Waldstandorten. Die natürlichen Waldgesellschaften sind Buchenwälder mit Tanne und Fichte sowie zahlreichen Laubbaumarten wie Esche, Bergahorn, Eiche, Kirsche, Roterle, Birke.

Standortsabhängig kommen Feucht- und Moorwälder mit einer natürlichen Waldzusammensetzung aus Spirke, Moorbirke und Fichte vor.

Der Wald in der Hegegemeinschaft zeigt sich überwiegend in Gemengelage mit Grünlandflächen; größere Waldgebiete finden sich entlang der Ammer, der Illach und im Osten der Grambacher Wald.

Nach der Waldfunktionskartierung haben rd. 60 % der Wälder (rd. 1 400 ha) besondere Bedeutung, insbesondere für Bodenschutz, Landschaftsbild, Biotope und Wasserschutz. Die Wälder an Ammer und Illach haben besondere Bedeutung für den Bodenschutz der Steilhänge.

Ca. 50 % der Wälder in der Hegegemeinschaft (rd. 1200 ha) haben einen wald- oder naturschutzrechtlichen Schutzstatus mit verschärften Vorgaben zur Erhaltung naturnaher gemischter Wälder, zum Erhalt der Biodiversität und zum Schutz wichtiger Lebensraumtypen (Schutzwald NSG, LSG, NATURA 2000, besonders geschütztes Biotop, Wasserschutzgebiet). Die Ammerleite ist auch als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen; ein neues Naturwaldreservat wurde dort eingerichtet.

Die meisten Wälder in der Hegegemeinschaft sind bedeutend fichtenreicher als die natürlichen Waldgesellschaften. In den Altbeständen fast aller Reviere sind jedoch noch Altannenteile und Laubholzanteile vorhanden, die – einen angepassten Rehwildbestand vorausgesetzt – eine natürliche Verjüngung der Mischbaumarten ermöglichen.

Vorrangiges Ziel der Waldbewirtschaftung ist der Umbau der Fichtenreinbestände zu klimatoleranteren und standortgemäßen Mischwäldern, sowie die Bewirtschaftung von Mischwäldern und ihre natürliche Verjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

In großen Teilen der HG weist die Baumart Fichte ein hohes bis sehr hohes Klimarisiko auf, so dass sich diese Baumart lediglich als Mischbaumart mit geringen Anteilen empfiehlt. Lediglich in den Hanglagen des Kirnbergs sowie kleinflächig im Bereich der Illachschlucht und am Schnalzberg ist das Risiko gering bis erhöht.

Die Baumarten Tanne, Buche und die Edellaubbäume dagegen unterliegen mit Ausnahme weniger Moorflächen (z. B. im Grambacher Wald) im gesamten Gebiet nur einem geringen bis sehr geringen Risiko.

Die bisherigen Bemühungen, insbesondere die führenden Fichtenbestände in standortgerechte Mischwälder umzubauen, müssen daher weiter intensiviert werden.

| | | | | |
|----------------------------------|----------------|---|------------------|---|
| 10. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild | X | Rotwild | X |
| | Gamswild | | Schwarzwild..... | X |
| | Sonstige | | | |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Bei den Anteilen der aufgenommenen Baumarten haben sich relativ wenig Änderungen seit 2018 ergeben. So hat der Fichtenanteil um 4 % auf jetzt 39 % abgenommen zugunsten der Edellaubbäume, die entsprechend auf 44 % zugenommen haben. Der Anteil der Buchen und derjenige bei den sonstigen Laubbäumen ist fast unverändert bei 6 % bzw. 10 % geblieben.

Bei den Verbisschäden ist der Anteil geschädigter Fichten mit 7 % ebenso nahezu unverändert geblieben. Eine Verbesserung der Situation hat sich dagegen bei den Laubbaumarten ergeben, deren Schäden um insgesamt 19 % auf jetzt 19 % abgenommen haben. Dabei trat die Verbesserung bei jeder der Baumartengruppen ein, am ausgeprägtesten bei den Edellaubbäumen, bei denen die Schäden um 24 % auf jetzt 16 % abgenommen haben.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

In der Verjüngung über 20 cm ist der Laubholzanteil um ca. 5 % auf jetzt 53 % gesunken, zugunsten des entsprechend angestiegenen Fichtenanteils, der jetzt bei 46 % liegt. Die Abnahme des Laubholzanteils erfolgte in geringer Größenordnung relativ gleichmäßig bei Buche auf 22 %, Edellaubbäume auf 23 % und sonstige Laubbäume auf 8 %.
Die waldbaulich wichtige Baumart Tanne ist mit völlig unzureichenden 0,5 % (= 12 Stück von 2400!) beteiligt und kommt damit, wie auch schon bei den früheren Aufnahmen, in diesem Kollektiv fast nicht mehr vor. Dies ist insofern von Bedeutung, als diese Baumart eine herausragende Bedeutung für den notwendigen Waldumbau vor dem Hintergrund des Klimawandels hat.

Der **Leittriebverbiss** bei Fichte ist auf jetzt knapp 2 % gefallen. Die entsprechenden Schäden beim Laubholz sind ebenfalls geringfügig zurückgegangen, am ausgeprägtesten noch bei den Edellaubbäumen, bei denen die Schäden um gut 7 % auf jetzt 15 % zurückgingen. Der Leittriebverbiss blieb dagegen bei Buche mit 9 % und bei den sonstigen Laubbäumen mit 23 % auf einem ähnlich hohen Niveau, wie 2018.

Die **Verbisschäden im oberen Drittel** bestätigen diesen Trend, wobei hier die Schäden bei den sonstigen Laubbäumen abweichend dazu wieder um 8 % auf jetzt 66 % zugenommen haben. Ein Fegeschaden wurde in diesem Kollektiv nicht festgestellt.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Die wenigen, auswertbaren Pflanzen in dieser Höhenklasse lassen kaum gesicherte Schlüsse zu. Bemerkenswert ist jedoch, dass in diesem Kollektiv ausschließlich Laubbaumarten erfasst wurden.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

| | |
|---|---|
| 3 | 9 |
| | 2 |
| | 7 |

Die hohe Anzahl geschützter Flächen im Vergleich zu anderen Hegegemeinschaften ist ein deutlicher Hinweis, dass die Verbissbelastung nach wie vor zu hoch ist, um die natürliche Verjüngung standortgemäßer Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen zu ermöglichen.

Es ist in großen Teilen der HG weiterhin kaum möglich verbissemphindlichere Mischbaumarten ohne Schutzmaßnahmen (Zaun) zu verjüngen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Insgesamt zeigen die Verbisschäden in der HG eine leichte Tendenz zur Verbesserung. Bei Fichte ist dies klar erkennbar, kaum ausgeprägt dagegen bei den Mischbaumarten. So gelingt es nach wie vor nicht, die Baumart Tanne in der Verjüngung zu etablieren. Bei der Betrachtung der verschiedenen Höhenstufen wird die Entmischung deutlich. Während Tanne im Kollektiv unter 20 cm Höhe noch zu 1 % beteiligt ist, was an sich ein sehr geringer Wert ist, ist diese Baumart im Kollektiv ab 20 cm Höhe nur noch mit 0,5 % beteiligt und bei der Verjüngung über Verbisshöhe schließlich gar nicht mehr zu finden. Die überdurchschnittlich hohe Anzahl geschützter Verjüngungsflächen weist ebenfalls auf die hohe Verbissbelastung hin (s. o.).

Der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung wird deshalb weiterhin als **zu hoch** bewertet. Im Detail wird auf die ergänzenden revierweisen Aussagen hingewiesen.

In den vergangenen Jahren wird die Verbissituation außerdem zunehmend durch Rotwildschäden verschärft. Es besteht der Eindruck, dass die Rotwildichte insbesondere im Bereich Böbing ansteigt, obwohl die HG Rottenbuch außerhalb des Rotwildgebietes liegt. Immer schon auftretendes Wechselwild etabliert sich offensichtlich zunehmend als Standwild.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Leider hat die Empfehlung des letzten Vegetationsgutachtens 2018, den Abschuss zu erhöhen, nicht den erhofften Durchbruch bei der Verbesserung der Verbissbelastung bewirkt, obwohl dies vor dem Hintergrund der dringenden Maßnahmen zum Waldumbau von hoher Bedeutung wäre.

Es wird daher erneut empfohlen, den Abschuss **zu erhöhen**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

| |
|---|
| |
| |
| X |
| |

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| |
| X |
| |

| | |
|------------|--------------|
| Ort, Datum | Unterschrift |
|------------|--------------|

(FD Martin Kainz)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“